

Bedarfsplanung für die geburtshilfliche regionale Versorgung (BegeVeN)

Zum Thema *Geburtshilfliche Versorgung* wird derzeit unter der Leitung von Prof. Dr. Friederike zu Sayn-Wittgenstein und Prof. Dr. Claudia Hellmers an der Fakultät für Wirtschaft- und Sozialwissenschaft der Hochschule Osnabrück eine mehrstufige Studie durchgeführt.

Themenschwerpunkt, Methodik und Ziel

Das Projekt *Bedarfsplanung für die geburtshilfliche regionale Versorgung aus Nutzerinnensicht* möchte mittel- und längerfristig dazu beitragen, die Qualität der geburtshilflichen Versorgung von Frauen in den Landkreisen Osnabrück und Emsland und der Stadt Osnabrück zu optimieren.

In einem ersten methodischen Schritt erfolgt daher eine Angebotsanalyse der zuständigen bzw. beteiligten Professionen (fachärztliche Praxen, Hebammen und Entbindungspfleger, Geburtshilfliche Abteilungen in Krankenhäusern, Hebammenkreissaal in Krankenhäusern, Geburtshäuser, Hebammenpraxen, freiberufliche Hebammen, Beleg- und Familienhebammen, Neonatologie, Perinatal-Zentren, pränatale Medizin, Reproduktionsmedizin, Wohlfahrtsstaatliche, staatliche, kirchliche oder freie Einrichtungen (z.B. Familienbildungsstätten und Beratungsstellen).

Des Weiteren sind eine Bedarfsermittlung aus Sicht der Frauen in der Schwangerschaft sowie eine Analyse zu ihrem Nutzungsverhalten der regionalen Angebote nach der Geburt im Projekt vorgesehen. Dabei sollen die Angebote möglichst umfänglich jene Bereiche von Professionen erfassen, die in Stadt und Landkreis Osnabrück sowie dem Landkreis Emsland schwangere Frauen, Gebärende, Frauen im Wochenbett und junge Familien in der generativen Familienphase betreuen. Im Vordergrund der mehrstufigen Untersuchung stehen einerseits Fragen nach der derzeitigen Versorgungssituation und andererseits nach dem Bedarf und dem Nutzungsverhalten von Frauen und jungen Familien in der reproduktiven Lebensphase.

Das Lernende Gesundheitssystem in der Region Osnabrück-Emsland -
Bedarfsplanung für die geburtshilfliche regionale Versorgung (BegeVeN)

Die Datenauswertung aus allen Phasen des Projektes sowie die Erkenntnisse (z.B. aus den Nutzerinnenbefragungen, einem begleitenden Fachbeirat und ggf. Fokusgruppen) sollen Ansätze zur regionalen geburtshilflichen Versorgung aufzeigen, auf dessen Basis Kriterien für eine Bedarfsplanung in der Region Osnabrück-Emsland gewonnen werden können. Die für weitere Entscheidungen in der geburtshilflichen Versorgung notwendige Grundlage bleibt nach wie vor eine noch ausstehende, ausreichende Datenbasis, die das Teilprojekt regional vorantreiben will (vgl. Bewertung aus dem Abschlussbericht der interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) *Versorgung mit Hebammenhilfe*, Stand: 29.04.2014).

Neue Formen von Versorgung und Kooperation im Hochschulkontext

Das Projekt *Bedarfsplanung für die geburtshilfliche regionale Versorgung aus Nutzerinnensicht* ist ein Teilprojekt des interdisziplinären und mit 2,5 Millionen Euro aus Landesmitteln des *Niedersächsischen Vorab* geförderten Projektes *das Lernende Gesundheitswesen in der Region Osnabrück-Emsland – ROSE*. Die Qualität der Versorgung - auch und gerade im ländlichen Raum - vor dem Hintergrund der komplexen Herausforderungen im Gesundheitswesen sicherzustellen und zu optimieren, ist langfristiges Ziel dieser für 5 Jahre angelegten Maßnahme mit insgesamt 7 Teilprojekten.

ROSE verfolgt im Kontext ethischer, rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen den Aufbau entsprechender forschungsförderlicher Strukturen und die Entwicklung institutionalisierter Beziehungen zu den Gesundheitseinrichtungen in der Region. Hochschule und Universität Osnabrück bündeln Forschung, Lehre und Praxistransfer im Gesundheitsbereich, um einen gemeinsamen Gesundheitscampus unter aktiver Beteiligung der Gesundheitseinrichtungen der Region zu realisieren.